



MICHAEL HECKERT

20 identische Interview-Fragen von ARTMEA an ihre Galeriekünstler

1. Wie würden Sie Ihre Kunst in drei Worten beschreiben?

Sinnlich, dynamisch, metaphysisch.

2. Was inspiriert Sie bei Ihrer Arbeit als Künstler?

Der Umgang mit den Frauen, aber eher Impulse, die aus meinem Innersten kommen.

Meine Ideen sind unerschöpflich.

3. Welche Techniken und Materialien bevorzugen Sie in Ihrer Arbeit?

Leinwand, Ölfarbe, Acryl, Fotos, alles, was man auf eine Leinwand bringen kann.

4. Wie entwickeln Sie Ideen und Konzepte für die Kunstwerke?

Eher kommen mir Ideen im Traum, oder ich sehe einen Film oder Text.

5. Welche Rolle spielt die Geschichte der Kunst in Ihrer Arbeit?

Kaum eine. Picasso sagte: der Vogel weiß nichts von der Ornithologie.

6. Wie wichtig ist es für Sie, dass Ihre Kunstwerke von anderen verstanden werden?

Verstanden werden sollten sie schon, aber nicht durch die Ratio, eher gefühlt.

7. Wie möchten Sie, dass Ihre Kunstwerke von den Betrachtern wahrgenommen werden?

Die Aura des Bildes erreicht alle Sinne.

8. Wie gehen Sie mit Kritik an deiner Arbeit um?

Gelassen.

9. Wie wichtig ist Ihnen die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder Kunstschaaffenden?

Ich habe in meinem Künstlerleben wenige Kontakte zu anderen Künstlern gehabt. Manche waren wichtig, aber ich bin mehr ein Einzelkämpfer. Richter oder Baselitz möchte ich schon noch kennenlernen.

10. Wie gehen Sie bei der Entstehung Ihrer Kunstwerke vor? Gibt es bestimmte Rituale oder Arbeitsweisen?

Ja, die gibt es. Ich setze mich vor das Bild, nehme ein Glas Weißwein und schaue auf das Gemälde. Ich male es in Gedanken weiter, dabei höre ich Musik aus meiner Jugend. Der Akt des Farbauftrags ist dann relativ kurz, kontrolliert, aber heftig.

11. Wie denken Sie über den Wert von Kunst und wie beeinflusst dies Ihre Arbeit?

Kunst ist ein Überlebensmedium des Menschen. Ohne Kunst würde er sich in seinen von der Evolution vorgegebenen Ritualen verlieren. Die Kunst erlaubt ihm, sein Hiersein zu transzendieren, vielleicht eine geistige Sphäre über sich zu entdecken, oder sich im Heisenbergschen subatomaren Zauber wieder zu finden. Von diesen Ideen werde ich beeinflusst, wenn auch sehr unterschwellig. Es ist eher die Sehnsucht nach dem ewigen Glück, welches sich mir in der Frau offenbart. Das treibt mich.

12. Wie unterscheidet sich Ihre Arbeit von der anderer Künstler?

Wir kochen alle nur mit Wasser. Es sind die Sinnlichkeit, der Geist und die Liebe zum Menschen, die meine Kunst prägen. Daraus entsteht die Form auf der Leinwand.

13. Welche Ausstellungen haben Sie bisher gehabt bzw. welche hat bleibende Eindrücke hinterlassen und warum?

Ich habe viele Ausstellungen gehabt in meinem reichen Künstlerleben. Viele erfolgreiche und auch weniger erfolgreiche. Eine kommt mir spontan in den Sinn.

Eine meiner ersten Einzel-Ausstellungen in Köln 1982 in der Galerie Holtmann, bei der die Resonanz der Besucher ekstatisch war, eine Frau fast einen Orgasmus hatte beim Betrachten eines Bildes (sie sagte es mir später, als ich ihr Geliebter wurde) aber die Zeiten für Kunst waren auch gut damals. Die Zeit der jungen Wilden.

Die Zweite Ausstellung bei der Großen Düsseldorfer Kunstausstellung 1986, wo ich den 2. Förderpreis bekam.

14. Haben Sie spezielle Projekte oder Aufträge/Auftragsarbeiten gemacht?

Nein

15. Wie arbeiten Sie mit Galerien zusammen?

Ich habe seit langer Zeit keine Galerie gehabt, die mich vertritt. Auch jetzt nicht. Sonst habe ich die üblichen Gepflogenheiten der Branche erfüllt. Es gab meistens eine problemlose Zusammenarbeit.

16. Wie können Ihre Arbeiten nach Ihrer Einschätzung am besten präsentiert werden und welche Art von Publikum möchten Sie erreichen?

Erstens in einer Galerie, das Betrachten eines Bildes an der Wand ist immer sinnlich und unmittelbar. Jedes Publikum, welches offen und interessiert ist. Weltweit.

17. Welche Ziele möchten Sie mit Ihrer Kunst erreichen?

Einen Beitrag für die Kunst leisten, dem Betrachter Freude bereiten, sein Leben bereichern, ihn in Erstaunen versetzen.

18. Wie sehen Sie die Zukunft der Kunst und welche Rolle spielen Sie darin?

Ich sehe die Zukunft der Bildenden Kunst leider etwas düster, da es heute nur noch ums Geld geht, auch gibt es zu viel gefeiertes Mittelmaß. Aber die Kunst muss sich weiterentwickeln und darf nicht sterben, darf auch nicht völlig digital werden. Ich hoffe, ich kann mit meiner Kunst dazu beitragen.

19. Welche Projekte planen Sie als nächstes und worauf können wir uns freuen?

Im Moment habe ich keine Projekte in der Planung. Ich freue mich, bei ARTMEA zu sein. Es gibt einige Vorhaben, die aber noch nicht spruchreif sind.

20. Gibt es ein Lebensmotto, nachdem Sie leben?

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Ein jeder kehre vor seiner Tür und die Welt ist sauber.

Grau, teurer Freund, ist alle Theorie, und grün des Lebens goldner Baum.

Alles Goethe